

Protokoll über die Hauptversammlung des Bridge-Landesverbandes Berlin und Nord-Ost im DBV am 18.03.2017 in Berlin.

Der Vorstand des Landesverbandes Berlin e.V. hatte die Mitgliedsvereine zur ordentlichen Hauptversammlung in die Räume des Berliner Bridge-Club 52 e.V. eingeladen.

Vertreten durch Vorstandsmitglieder waren :

der Bridge-Club Dresden e.V.
der Berliner Bridge-Turnier Club
der Bridgeclub Charlottenburg
der Berliner Bridge-Club 52 e.V.,
der Bridge-Club Grunewald,
der Bridge-Sport-Club No.6 e.V.,
der Bridge-Club Berlin-Frohnau
der Bridgeclub Treffkönig

sowie per ausgewiesener Vollmacht (an Dresden):

der Bridge-Club Erfurt e.V.
der Bridgeclub Greifswald
der 1. Bridge-Club Halle.
der Bridge-Club Leipzig e.V.
der Bridge-Club Naumburg/Saale
der Bridge-Club Weimar e.V.

die über insgesamt **42 Stimmen** in der Versammlung verfügten.

Der Vorstand des Landesverbandes war zunächst vertreten durch Herrn Prieß, Herrn Gurbaxani, Herrn Langenmayr und Herrn Hegener. Herr Gravert war urlaubsbedingt verhindert, hatte aber vorab seinen Bericht zugeleitet.

TOP 1. Begrüßung

Herr Prieß eröffnet um 12:35 Uhr die Hauptversammlung, begrüßt die Anwesenden und bittet das Plenum zunächst, sich im stillen Gedenken an zwei kürzlich verstorbene, verdiente Mitglieder im LV zu erheben, die langjährig in verschiedenen Funktionen in ihren Vereinen und auch im LV tätig waren: u.z. Herr Peter Splettstößer sen., Ehrenmitglied im BC52 und Herr Axel Glatz, langjähriger Vorsitzender des BBTC.

Sodann stellt der 1. Vorsitzende fest, daß die Versammlung satzungsgemäß einberufen wurde und somit beschlußfähig ist. Die Tagesordnung war den Mitgliedsvereinen mit dem Einladungsschreiben bekanntgegeben worden. Herr Gurbaxani wird zum Protokollführer bestimmt.

TOP 2.. Bericht des Vorsitzenden über das Geschäftsjahr im LV

Gleich zu Beginn seines Berichts konstatiert Herr Prieß, daß das abgelaufene Geschäftsjahr im LV kein leichtes war. So gab es im Zusammenhang mit der Organisation der üblichen Aktivitäten und des Turniergeschehens – Näheres hierzu folgt im ausführlichen Bericht des Sportwarts – diverse Probleme. Mitten während der Ausrichtung der Liga war der bisherige Veranstaltungsort in der Wullenweberstraße weggefallen. Mit Glück und Beharrlichkeit gelang es, einen neuen Spielort zu finden, der – nach positiver Rückmeldung der Teilnehmer – möglichst gleich für alle Termine der nächsten Saison gebucht werden soll.

Herr Prieß beklagt die schwache Resonanz und geringe Teilnehmerzahl anlässlich des Abschlußturniers der Berliner Bridgewoche 2016. Der bedauerlichen Trend, daß sich immer weniger Menschen für Bridge interessieren, bzw. auch zu den Turnieren kommen, setzt sich leider fort. Herr Prieß hatte hierzu bereits unmittelbar nach dem Ende der Bridgewoche in einem Kommentar auf der Homepage des LV Stellung bezogen, und die Fortführung der Veranstaltung in der bisherigen Form in Frage gestellt.

Auch für die Durchführung des Sommerfestes zeichnen sich Veränderungen ab. Der bisherige Spielort „Villa Schützenhof“ in Spandau wird wohl zukünftig nicht mehr zur Verfügung stehen, da die langjährigen Pächter dort aufgehört haben und der neue Pächter mit einem anderen Konzept arbeiten will. Die Veranstaltung 2016, die von der Teilnehmerzahl her gerade noch so im Bereich des Akzeptablen lag, war also das letzte Sommerfest dort. Herr Prieß ist derzeit bereits auf der Suche nach einem geeigneten neuen Lokal, das die Kriterien für ein Sommerfest erfüllen muß.

Bevor der Landesvorsitzende zum nächsten Tagesordnungspunkt übergeht, gibt es Gelegenheit für Fragen aus dem Plenum:

Der vom BC Charlottenburg entsandte Vertreter, Herr Maaß, fragt, warum der LV denn Veranstaltungen durchführt, bei denen ein Verlust zu erwarten ist? Hierauf antwortet zunächst Herr Prieß dahingehend, daß z.B. die IBBM früher einfach größer war, und sich durch die Kombination mit der German Trophy veränderte Bedingungen ergeben haben. Die Teilnehmerzahlen beim Sommerfest, oder beim Abschlußturnier der Bridgewoche sind eben nicht vorhersehbar, Buffetkosten fallen dann aber auch bei geringer Beteiligung als kalkuliert an. Herr Barnowski ergänzt, daß so jeder Verein wirtschaftet, und Herr Hentze argumentiert, daß die Veranstaltungen z.T. ja immerhin auch Außenwirkung haben (Liga, IBBM) und das Ganze durchaus als Werbung für Bridge mit entsprechendem Aufwand angesehen werden kann. Und Frau Rechenberg-Schrader vom BC Grunewald weist darauf hin, daß es ja auch richtig ist, keine allzu großen Überschüsse im Budget des LV anzusammeln.

Daraufhin fragt Herr Maaß, wozu denn überhaupt ein Beitrag i.H.v. 5,-€ pro Mitglied im LV erhoben wird? Dies beantworten Herr Prieß und Herr Gurbaxani dahingehend, daß der Vorstand Veranstaltungen im LV schließlich für seine Mitglieder organisiert und nicht als Selbstzweck für den Vorstand!. Und Herr Prieß führt weiter aus, daß - wenn dies nicht gewünscht werde - wir es auch lassen können.

Herr Barnowski konstatiert abschließend, daß es gut ist, daß es die Veranstaltungen - insbesondere auch die Berliner Bridgewoche - gibt, da so die Vereine und deren Mitglieder einander kennenlernen.

TOP 3. und über aktuelle Entwicklungen im DBV sowie Ausblick auf die JHV des DBV 2017 in Wuppertal

Von TOP 2 in TOP 3 überleitend geht Herr Prieß nochmals auf die im abgelaufenen Geschäftsjahr stattgefundenen Präsidiumswahlen ein und schildert wie Herr Benthack zum neuen Präsidenten des DBV gewählt wurde. Außerdem stellt er die einzelnen Mitglieder des 2016 gewählten Präsidiums vor. Nachdem die unerfreuliche Betrugsaffäre um das Paar Wladow/Elinescu und das handling derselben den DBV in eine veritable Krise gestürzt hatte, erhofften sich alle Beteiligten mit den Neuwahlen eine gewisse Beruhigung. Leider aber weiß Herr Prieß schon jetzt wieder über Querelen und Unruhe im Präsidium zu berichten. Herr Benthack und Herr Böhlke als Sportwart des DBV hätten deshalb sogar bereits wieder über einen Rücktritt nachgedacht.

Das führte schließlich dazu, daß auf gemeinsamen Beschluß von Beirat und Präsidium des DBV, Frau Kuipers inzwischen von ihren Aufgaben im Bereich „Öffentlichkeitsarbeit“ entbunden worden ist, allerdings im Bereich „Breitensport“ weiter für den Challenger Cup und das Bridge Festival in Wyk auf Föhr verantwortlich zeichnet. Die Aufgaben im Bereich „Öffentlichkeitsarbeit“ werden bis zu den turnusmäßigen Neuwahlen 2018 z.T. kommissarisch von Herrn Benthack selbst wahrgenommen.

Auf Nachfrage antwortet Herr Prieß, daß es wohl die gleiche Entwicklung gegeben hätte, wäre er anstelle von Herrn Benthack zum Präsidenten des DBV gewählt worden.

Sodann geht der Landesvorsitzende einmal mehr auf das Thema „Gemeinnützigkeit“ ein, wo sich andeutet, daß der Bundesfinanzhof die Entscheidung der Vorinstanz wohl aufhebt, daß Bridge als gemeinnützig anerkannt wird. Zwar ziehen sich die Entscheidungen hin, aber die ablehnende Haltung der Finanzämter und der Umstand, daß es nicht gelingt, Bridge als Sport z.B. im NOK anzuerkennen, stimmen nicht optimistisch. Sollte es so kommen, hätten die juristischen Kosten wohl einen fünfstelligen Betrag zulasten des DBV generiert.

(Anmerkung hierzu zum aktuellen Stand: wie im Juniheft des DBV ausführlich beschrieben wird, irrte Herr Prieß in seiner Einschätzung, denn mit Schreiben vom 10.Mai 2017 wurde das Urteil des BFH an den DBV zugestellt, daß „die Förderung von Turnierbridge gemäß den vom Weltbridgeverband erlassenen Turnier-Bridge-Regeln nach §52 Abs. 2 Satz 2 der Abgabenordnung für gemeinnützig“ erklärt wird. Allerdings wurde tatsächlich noch bis in den Herbst hinein in den Finanzministerien überlegt, ob man noch einmal vor Gericht gehen sollte, und erst seit November (!) 2017 herrscht mit der Ankündigung des Bundesfinanzministeriums, daß das Urteil vom Mai in wenigen Wochen im Bundessteuerblatt veröffentlicht wird, endgültige und verbindliche Klarheit zur Gemeinnützigkeit.)

Sodann kommt der Landesvorsitzende auf verschiedene Themen aus dem DBV zu sprechen:

- die Mitgliederentwicklung im DBV ist verheerend, es ist ein Rückgang auf jetzt nur noch etwa 25.000 Mitglieder zu berichten.
- Die Bridge Trophy dürfte in Berlin verbleiben, was aber die bekannten Auswirkungen auf die IBBM hat.

Auf Nachfrage von Herrn Gurbaxani äußert Herr Prieß, daß die Austragung der Meisterschaftswoche in Berlin zwar nicht allen gefällt, der DBV hierfür jedoch exzellente Konditionen am Austragungsort bekommt. Insofern ist im DBV momentan von keiner Alternative zu Berlin die Rede, zumal das Angebot mehrerer Turniere hintereinander eigentlich gut angenommen worden ist.

Herr Barnowski fragt, wie es denn nach den erwähnten Veränderungen inzwischen im Präsidium läuft? Hierauf antwortet Herr Prieß, daß Frau Kuipers isoliert sei, Dr. Didt z.Zt. wenig mache, das Ressort Finanzen agiere unauffällig und die engste Zusammenarbeit gebe es wohl zwischen Präsident und Sportwart.

Die persönliche Bemerkung des 1. Vorsitzenden, nur an Herrn Maaß gerichtet, daß er diese Einschätzungen ja an Frau Kuipers weiterleiten könne, möchte Herr Maaß im Protokoll vermerkt wissen, was hiermit geschieht.

Es folgt: **TOP 4. Bericht des Ressorts Sport**

Da Herr Gravert sich im Urlaub befindet und nicht an der Versammlung teilnehmen kann, trägt Herr Gurbaxani dessen Bericht für die Ereignisse im Ressort Sport im Jahre

2016 vor. Darin geht Herr Gravert auf die fünf wichtigsten Events des Landesverbands ein:

zur Liga:

In der Saison 2016 gab es in der Regional- und den Landesligen mit insgesamt 36 Teams eine ähnliche Beteiligung wie im Vorjahr. Wie üblich wurde es so organisiert, daß am ersten Spielwochenende sowohl in der 1. wie auch in der 2. Landesliga einige Teams aus den südlichen Flächenländern auch dort spielen konnten, nämlich in Halle und in Dresden. An den anderen beiden Wochenenden war Berlin der Spielort für alle Teilnehmer. Die Regionalliga wurde vom Team des BSC No. 6 gewonnen. In der 1. Landesliga belegten die Teams BC Leipzig I und BC Grunewald II die ersten Plätze und stiegen in die Regionalliga auf. Und in den 2. Landesligen A und B gewannen die Teams BSC No. 6 III und BC Leipzig III und spielen somit in der laufenden Saison in der 1. Landesliga. Leider schaffte es der Regionalligasieger BSC No. 6 in der Aufstiegsrunde zur 3. Bundesliga nicht, einen der ersten drei Plätze zu belegen, so daß dieses Team in der laufenden Saison weiterhin in der Regionalliga spielt.

In der 3. Bundesliga war der LV durch drei Teams des BC 52 vertreten. Keines der Teams musste um den Klassenerhalt kämpfen, das Aufsteigerteam BC 52 III schaffte sogar den Aufstieg in die 2. Bundesliga, das Team BC 52 II verpasste den Aufstieg nur knapp.

An dieser Stelle ergänzt Herr Gurbaxani die Ausführungen und berichtet von der sportlich unerfreulichen Situation, die sich ganz aktuell am letzten Spieltag der laufenden Saison in der 3. Bundesliga am vergangenen Wochenende ergeben hat, als leider gleich zwei Mannschaften des BC52 den Klassenerhalt verpassten und abgestiegen sind. Herr Hegener weist in diesem Zusammenhang darauf hin, daß diese Entwicklung auch Auswirkungen auf die darunterliegenden Ligen im LV haben und es Verschiebungen hinsichtlich der Absteigerzahl aus der Regionalliga usw. geben wird. Genaueres wird der Sportwart den Vereinen und Mannschaften allerdings erst mitteilen können, sobald feststeht, ob der aktuelle Sieger der Regionalliga wieder einen Startplatz in der 3. Bundesliga erreicht.

zum DBV-Vereinspokal:

Wie im Jahr 2015 hatten sich wieder 10 Vereine zur Teilnahme gemeldet, so daß wieder vier Teams zu zwei Achtelfinalspielen ausgelost werden mussten. Danach ging es dann in den drei Stufen Viertelfinale, Halbfinale und Finale durch KO-Matches weiter. Am Ende setzte sich der BC 52 im Finale mit einem klaren Sieg gegen den BSC No. 6 durch. In der Zwischenrunde auf DBV-Ebene schaffte das Team dann durch Siege über Osnabrück und Oldenburg sogar den Einzug in die Finalrunde. In der Endrunde stand dann im Halbfinale mit dem BC Mannheim ein harter Brocken als Gegner an, dem man sich mit einer deutlichen, aber nicht katastrophalen Niederlage geschlagen geben mußte. Somit zog das Team unseres LV dann ins kleine Finale um Platz drei ein, das gegen München-Ottobrunn sicher gewonnen werden konnte. Gratulation zur Bronzemedaille an das Team des BC 52!

zur Internationale Berliner Meisterschaft:

Die Beteiligung ist mit nur 35 Paaren leider noch weiter zurückgegangen. Herr Gravert konstatiert hier, daß dieses Turnier langsam zu einem großen Sorgenkind des Landesverbandes wird. Insbesondere ist es zu bedauern, daß die Teilnahme gerade von Berliner Spielern stärker zurückgegangen ist, als die Teilnahme von Gästen. Herr Gravert ruft in diesem Zusammenhang alle Clubvorstände auf, in ihren Clubs für die Teilnahme an dieser Veranstaltung zu werben. Die nächste IBBM findet am 27. und 28. April statt.

zum Sommerfest:

Mit Mühe und Not konnte wieder die Tischzahl des Vorjahrs erreicht werden. Die Zahl der Meldungen für die C-Gruppe war allerdings so niedrig, daß wir das Turnier in nur zwei Gruppen austragen mußten. Der Schützenhof ist bei gutem Wetter ein wunderbarer Austragungsort für dieses Ereignis. Leider gab es hier einen Wechsel der Pächter, der Sportwart hofft, daß der LV unser Turnier hier 2017 trotzdem ausrichten kann. Ein Termin steht noch nicht fest.

zur Berliner Bridgewoche:

Abgesehen vom Eröffnungs- und vom Teamturnier war leider ein dramatischer Rückgang bei der Beteiligung zu verzeichnen, der den Sportwart und den Vorstand veranlaßt, das Konzept dieser Veranstaltung zu überdenken. Wir werden sie wohl in so großem Format nicht weiterhin anbieten können. Die Überlegungen hierzu sind noch nicht abgeschlossen; eine Idee ist, vielleicht den Clubs anzubieten, Bezirksturniere in Eigenregie zu veranstalten. Jedenfalls werden die Vorstandsmitglieder des LV nicht mehr so viel Arbeit in die Bridgewoche investieren wie bisher, wenn die Resonanz so niedrig ist.

Im Laufe des Frühjahres will Herr Gravert mit dem Vorstand ein alternatives Konzept ausarbeiten und die Vereine darüber dann per e-Mail informieren. Natürlich soll es hierzu auch einen Beitrag auf der Homepage des Landesverbandes geben.

Zum Abschluss gibt Herr Gravert noch etwas persönliches bekannt, nämlich daß er bei der nächsten Wahl des LV Vorstands im März 2018 nicht mehr antreten wird. Herr Gravert schreibt, daß er jetzt mehr als 15 Jahre in diesem Ressort gearbeitet hat und denkt, daß es an der Zeit ist, daß jemand mit neuen Ideen und mehr Engagement den Posten übernimmt. In den letzten Jahren habe er, Herr Gravert, häufig das Gefühl gehabt, nur noch den Ist-Zustand zu verwalten.

Daher bittet Herr Gravert schon jetzt darum, sich in den Vereinen nach einem geeigneten Nachfolger umzusehen und erklärt sich gerne bereit, bei der Einarbeitung behilflich zu sein. Auch den Posten als Homepagebetreuer, den er ja weitergeführt hat, seit Herr Radowicz nicht mehr im Ressort Öffentlichkeitsarbeit tätig ist, würde er gern abgeben.

Soweit der Rück- und Ausblick aus dem Ressort Sport, zu dem es inhaltlich keine Fragen aus dem Plenum gibt. Allerdings äußert Herr Prieß noch sein Bedauern über Herrn Graverts Rückzugsankündigung. Frau Rechenberg-Schrader regt noch an, daß das der Sportwart doch analog der Ankündigungen besonderer Turniere für den 52er, bzw. den BC Grunewald per mail, doch ähnliches vor Turnieren des LV tun möge, um eine höhere Teilnehmerfrequenz zu erreichen.

TOP 5. Bericht des Ressorts Finanzen

Auf den Bericht des Sportwarts folgend erläutert Herr Langenmayr zunächst die Zahlen der Einnahmen- /Überschußrechnung für das abgelaufene Geschäftsjahr. Der in 2016 erzielte Verlust i.H. v. 968,54 € bewegt sich im Rahmen des Etatansatzes des Vorjahres und erklärt sich mit der Bezuschußung des Ligabetriebs, der IBBM, der Berliner Bridgewoche und des Sommerfestes. Andererseits bleibt es durch die Verkürzung der IBBM und Zusammenlegung der IBBM mit der German Bridge Trophy bei einer kostenmäßigen Entlastung für unseren LV in der Bewerbung und Ausgestaltung.

Sodann geht Herr Langenmayr auf den aktuellen Budgetplan ein und weist im Zusammenhang mit der Budgetplanung für 2017 darauf hin, daß einige Positionen derzeit nur geschätzt werden können. Auch hier geht er im Detail auf einzelne Punkte ein. Derzeit sind keine größeren Investitionen des LV in Spielmaterial u.a. geplant, aber erfahrungsgemäß kann es hier natürlich kurzfristig zu Bedarf kommen.

Herr Langenmayr beantwortet nun noch Fragen aus dem Plenum, u.a. zur Ausgestaltung der Preisgelder für die Sieger der Ligen, die er dann im Detail vorträgt. Daß die Sieger der Regionalliga ein höheres Preisgeld erhalten, als die der darunter spielenden Ligen, ist auch damit begründet, daß diese Mannschaft nachfolgend Reisekosten zur Aufstiegsrunde in die 3. Bundesliga hat..

Da es keine weitere inhaltliche Diskussion zu diesem Punkt mehr gibt, folgt nach dem Vortrag von Herrn Langenmayr im Anschluß:.

TOP 6. Bericht der Kassenprüfer

Die Kassenprüfung wurde in diesem Jahr wieder von Herrn Hentze vorgenommen, der auch das Ergebnis vorträgt. Herr Hentze bescheinigt in seinem nach Prüfung der Buchführung des Landesverbandes am 7.März 2017 erstellten Bericht, daß die Belege ordentlich sortiert und übersichtlich abgelegt waren, und daß Herr Langenmayr einige auftretende Fragen, z.B. zu Buchungsdifferenzen bei den Startgeldern des Ligabetriebs, unmittelbar und sofort befriedigend beantworten und klären konnte. So führte die Prüfung in keinerlei Hinsicht zu Beanstandungen, so daß aus Sicht der Kassenprüfung einer Entlastung des Vorstandes nichts im Wege steht.

Herr Hentze regt noch an, ob zukünftig statt einer Einnahmen- /Überschußrechnung zwecks Übersichtlichkeit alternativ die Bilanzierung sinnvoll sein könnte und erläutert kurz den Unterschied. Da dies allerdings eine Festlegung auf fünf Jahre nach sich zöge, bleibt es auf Befürworten von Herrn Langenmayr bei der jetzigen Form für den Jahresabschluß.

Die dann beantragte und von der Kassenprüfung befürwortete Entlastung von Herrn Langenmayr als Kassenwart des LV erfolgt einstimmig.

Sodann wird der Budgetansatz für das laufende Geschäftsjahr mit 35 Ja-Stimmen (bei 7 Stimmen Enthaltung) verabschiedet. Herr Prieß erwähnt im Nachgang noch, daß gewisse Positionen einfach nicht planbar sind. So ist die Dupliziermaschine des LV immer wieder mal repariert worden, was bisher auch immer gelang. Eine Neuanschaffung würde andernfalls aber mit etwa 3500,- Euro zu Buche schlagen. Und auch bei den Bridgemates wird immer mal wieder eine Ergänzung von Nöten sein. Hier mußte man bisher bei z.B. 25 Tischen in einer Größenordnung von 3000,- Euro rechnen. Allerdings gibt es - so bereits in Skandinavien in der Erprobung - eine neue Entwicklung, daß durch Übertragung der Ergebnisse auf Smartphones Bridgemates langfristig überflüssig werden könnten.

Es folgt: TOP 7. Bericht des Ressorts Unterrichtswesen

In seinem kurzen Bericht konstatiert Herr Hegener, daß sich am Status der laufenden Aktivitäten nichts verändert hat. Nachdem der DBV einige Umstellungen im offiziellen Lehrssystem vorgenommen hatte, ist in dieser Hinsicht für die Lehrenden jetzt wieder Ruhe eingekehrt.

Von Seiten der Clubs im LV sind im vergangenen Geschäftsjahr keine besonderen Wünsche bezüglich Unterricht oder Fortbildungen an das Ressort herangetragen worden.

Ein Turnierleiterkurs, der auf einige Resonanz stieß, wurde wieder angeboten und von den meisten Teilnehmern (z.B. auch aus dem BBTC) erfolgreich absolviert.

TOP 8. Mitgliederentwicklung des LV

Im Anschluß trägt Herr Gurbaxani die tagesaktuellen Zahlen zum Mitgliederstand im LV vor. Am 16. März 2017 hat der Landesverband 748 (Erst-) Mitglieder, in jetzt insgesamt 21 Vereinen. Davon sind derzeit 467 Spieler als Mitglieder in 10 Vereinen in Berlin und 281 Spieler in den 11 Vereinen von außerhalb registriert. Das bedeutet im Vergleich zu 757 Mitgliedern im Vorjahr eine leichte Abnahme,

Erfreulich ist, daß der Bridge LV Berlin und Nord-Ost trotz der seit Jahren stagnierenden Mitgliederentwicklung in sportlicher Hinsicht einer der aktivsten LV im DBV bleibt. Spielen doch in den insgesamt fast 40 Teams in den unterschiedlichen Ligen des DBV fast 25% unserer Mitglieder aktiv mit.

Den prozentual stärksten Mitgliederzuwachs gegenüber dem Vorjahr verzeichneten die Clubs in Stralsund sowie Gegenspiel Neukölln und der Bridgeclub Charlottenburg. Herr Gurbaxani liest in diesem Zusammenhang noch den Brief der Vorsitzenden aus Stralsund, Frau Störmer vor, die die erfolgreiche Mitgliederwerbung ihres Clubs beschreibt und auf das am 29. April stattfindende Frühjahrsturnier in Stralsund aufmerksam macht.

Herr Maaß fragt, ob es eine Auflistung gibt, wer alles Liga spielt, bzw. warum dies nicht mehr Clubs und Mitglieder tun? Dies wird aus dem Plenum dahingehend beantwortet, daß eben nicht jeder, der Mitglied in einem der Vereine ist, auch Clubturniere oder Liga spielt..

TOP 9. Entlastung des Vorstandes

Sodann beantragt Herr Barnowski vom BSC 06 die Entlastung des Landesvorstandes, die bei 40 Ja- und zwei Neinstimmen erteilt wird.

TOP 10 Verschiedenes

Im letzten Tagesordnungspunkt geht es zunächst einmal mehr um die grundsätzlichen Ausgestaltung der Berliner Bridgwoche. Nachdem noch einmal die Beteiligung des vergangenen Jahres in Zahlen vorgetragen wird – lediglich 19 Paare beim Abschlußturnier! – schlägt Herr Prieß vor, 2017 (und gegebenenfalls zukünftig) das Eröffnungsturnier wegfällen zu lassen, und statt dessen am Samstag der Bridgwoche das Abschlußturnier beim BC Nord zu veranstalten. Grundsätzlich gilt die Atmosphäre bei den vom BC Nord veranstalteten Turnieren als angenehm, wie allgemein bestätigt wird. Herr Hentze fragt, ob die Durchführung an einem Samstag dort überhaupt möglich ist, was mit den Verantwortlichen des BC Nord abzuklären sein wird.

Herr Barnowski erwähnt, daß wegen der aktuellen Raumsituation momentan wohl noch nicht sicherstellbar ist, ob die Austragung des Individualturniers – traditionell am Montag – überhaupt stattfinden kann. Frau Bernat vom BC Frohnau meint, daß das Individualturnier grundsätzlich nicht so beliebt sei, und es folgt eine kurze Diskussion der Vor – und Nachteile des Individuals.

Herr Hegener geht auf den von Herrn Gravert geäußerten Gedanken ein, nämlich die Wiedereinführung von Bezirksturnieren über das Jahr verteilt anstelle der Bridgwoche. Hierzu äußert u.a. Herr Barnowski in der Diskussion, daß diese Idee eher wieder zu Vereinsklingelei führe, statt eben andere Clubs kennenzulernen.

Letztlich verständigt sich das Plenum auf den Vorschlag, die Berliner Bridgewoche zu straffen, ein Turnier am Anfang (oder am Ende) wegfallen zu lassen, und das „Hauptturnier“ jedenfalls beim BC Nord durchzuführen. Die Frage des Individualturniers bleibt zunächst offen, hier soll sich der Sportwart bei den Clubs umhören und entscheiden.

Frau Rechenberg-Schrader bittet noch um frühzeitige Information zu den Turnierterminen, was Herr Gurbaxani umgekehrt auch von den Vereinen erbittet, um Terminkollisionen, z.B. mit dem Sommerfest, aufgrund von Clubausflügen etc. zu vermeiden.

Erwähnt werden im Zusammenhang mit überregionalen Turnieren im LV auch noch die regelmäßigen Veranstaltungen: „Benefizturnier“ des BC Nord, Turniere in Dresden, Leipzig und Naumburg.

Herr Hegener geht kurz auf das Thema „Unterricht für Bridgeinteressenten unter den Flüchtlingen“ ein, und erwähnt, daß Kontakt z.B. über Herrn Sawal zur Aufnahmestelle im Westend bestehen, die die Vereine nutzen könnten.

Herr Barnowski fragt nach den Gründen der von ihm beobachtete Friktion zwischen dem BC Charlottenburg und dem Landesvorstand, die bei der Diskussion einzelner Tagesordnungspunkte für ihn spürbar wurde.

Herr Gurbaxani bezieht insoweit Stellung dazu, daß der Landesvorstand seinerzeit (2015) keineswegs – wie von Herrn Maaß unterstellt - gegen die Aufnahme des BC Charlottenburg gewesen sei, ist es doch immer erfreulich, wenn sich ein neuer Club dem Landesverband anschließt. Allerdings gab es im Vorstand insoweit Bedenken zur Aufnahme dieses Vereins, als dessen Strukturen etwas undurchsichtig waren und nur wenig Informationen über das Sportgeschehen im Club zu erlangen waren. Auch kann er sich aktuell des Eindrucks einer Fundamentalopposition durch Herrn Maaß nicht erwehren, und Herr Gurbaxani schließt: „...dafür mache ich die Vorstandsarbeit nicht.“

Herr Prieß ergänzt noch, daß es im Hinblick auf das Thema „Gemeinnützigkeit“ wichtig war (und ist), sicherzustellen, daß der Landesverband diesen vielleicht möglichen Status nicht aufgrund dessen verliert, weil jemand in einem Verein ausschließlich die eigenen kommerziellen Interessen vertritt.

Da es keine weiteren Wortmeldungen mehr gibt – außer der Forderung von Herrn Maaß, der Sportwart möge die Ligatermine so terminieren, daß die Ligaspieler auch an der Jahrehauptversammlung des DBV teilnehmen können - schließt Herr Prieß die Sitzung um 14.15 Uhr mit einem Dank an die Erschienenen.

Berlin, im Dezember 2017

(Im Original unterschrieben von):

Hajo Prieß (als 1. Vorsitzender)

Bharat Gurbaxani (als Protokollführer)